

VÖB-Kommission für Musik

Protokoll der 14. Sitzung

- Zeit:** 14.04.2010, 10.35-14.10 Uhr
Ort: Salzburg, Universität Mozarteum - Schloß Frohnburg
Vorsitz: Carl-Ulrich Friederici
Protokoll: Mag. Barbara Schwarz-Raminger
- Anwesend:** Mag. Michaela Brodl, Mag. Agnes Drucker, Mag. Reinhard Ellensohn, Carl-Ulrich Friederici, Dorothea Hunger, Dr. Manfred Kammerer, Mag. (FH) Gerda Markfelder, Mag. Barbara Schwarz-Raminger, Mag. Eva Smekal, Mag. Michael Staudinger, Dr. Marc Strümper, Mag. Christa Traunsteiner
- Entschuldigt:** Dr. Thomas Aigner, Dr. Constanza Furtlehner, Mag. Johannes Lackinger, Dr. Thomas Leibnitz, Gerda Maierbichler, Mag. Robert Schiller
- Gäste:** Susanne Gotsmy, Sonja Weisz

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen angeführt.

Ad 1) Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

Ad 2) Berichte aus den Bibliotheken und Gremien

Staudinger berichtet über den Stand der Dinge bezüglich GND. Am 4. Mai wird in Frankfurt die nächste Sitzung stattfinden, bei der sich Sacherschließer, Formalerschließer und die AG Musik gemeinsam zusammensetzen. Thema wird das Format einer Gemeinsamen Normdatei (GND) sein.

Die Integration des EST in die Normdatei wird sich auch auf die Sacherschließung der Musikalien auswirken, ein zeitlicher Rahmen für die Umsetzung ist aber noch nicht absehbar.

Kammerer berichtet über eine neue UG-Regelung, nach der alle Abschlußarbeiten zentral erfasst werden sollen (betrifft nicht die Bakk.-Arbeiten). Technische Umsetzung erfolgt bei der OBVSG. Teilweise werden Arbeiten auch jetzt nur noch in digitaler Form abgeliefert (CDs, DVDs).

Brodl berichtet von der derzeit laufenden Flugblattdigitalisierung im Volksliedwerk und weist auf die Seite www.volksmusikland.at hin (= virtuelle Reise durch die Volksmusiklandschaft Österreichs).

Ad 3) Katalogisierung von Musikalien

Ellensohn berichtet über die Genese des Papiers „Formalerschließung Musikdrucke“. Grund: Es gibt keine schriftlich fixierten Vereinbarungen im Verbund.

Die Zentralredaktion (Frau Wieser) begrüßt dieses Papier. Es soll auf die OBVSG-Homepage gestellt werden.

Staudinger wendet ein, dass die einzelnen Punkte nicht in dieser Runde diskutiert werden sollen.

Hunger verweist auf die VÖB-Beispielsammlung für alle, nicht nur für Verbundteilnehmer.

Kammerer meint, dass eine Konsistenz zwischen den Verbund-Richtlinien und den VÖB-Beispielen hergestellt werden sollte.

Friederici und Markfelder zeigen großes Interesse an dem Papier, auch wenn beide Bibliotheken (noch) nicht in Aleph arbeiten. Für die Wien-Bibliothek, die in Kürze dem Verbund beitrifft, sind die Richtlinien allerdings für die Vorbereitungsarbeiten relevant. Beide möchten in der Arbeitsgruppe mitarbeiten.

In dieser AG sollen offene Fragen geklärt werden, damit das Papier an die Zentralredaktion weitergeleitet werden kann.

Kammerer schlägt vor, dass die AG an die VÖB-Kommission „angedockt“ wird. Man einigt sich darauf, dass die konkreten Details in die AG gehören und in der Kommission über die Arbeit berichtet werden soll.

Ad 4) Workshop zur musikbibliothekarischen Ausbildung

Ausgangspunkt zu Beginn der Sitzung war die Idee eines Workshops für BibliothekarInnen, die die Grundausbildung absolviert haben.

Zur Diskussion steht auch eine Zusammenstellung von musikrelevanten Datenbanken als Hilfestellung für BibliothekarInnen.

Die Angaben zu den Datenbanken sollen am Mozarteum gesammelt werden, Schwarz-Raminger übernimmt die Aufbereitung bis zur nächsten Sitzung.

Hunger und Traunsteiner erklären sich bereit, eine Liste von konventionellen Nachschlagewerken zu erstellen.

Weitere Hilfestellung sollen auf der VÖB-Homepage die Profile der Musikbibliotheken und deren Schwerpunkte bieten, die bis zur nächsten Sitzung zusammengestellt werden sollen.

Zur Organisation des Workshops: Brainpool ist unrealistisch, da zu teuer und es oft zu wenige Anmeldungen für spezielle Themen gibt.

Kammerer schlägt vor, den Workshop über die VÖB zu organisieren, die einzelnen Bibliotheken schicken dann ihre Kandidaten. Der Workshop soll also vor allem der Schulung des eigenen Personals dienen.

Friederici meint, dass die Ausbildung an den Musikbibliotheken am besten aufgehoben ist.

Das Programm für die Ausbildung soll der VÖB vorgelegt werden, die Frage der Finanzierung muss noch geklärt werden.

Als zentrale Punkte der musikbibliothekarischen Ausbildung kristallisieren sich einerseits Katalogisierung and andererseits Information/Benutzerbetreuung heraus.

Bis zur nächsten Sitzung soll ein Kurskonzept über 2 Tage erstellt werden.

Es werden 2 Arbeitsgruppen eingesetzt:

Den Bereich Katalogisierung übernehmen Ellensohn, Friederici, Gotsmy und Markfelder.

Den Bereich Information/Benutzerbetreuung übernehmen Hunger, Staudinger und Strümper.

Zur Frage des Honorars: Kammerer schlägt vor, dass die Bibliothekare während der Dienstzeit zur Verfügung stehen, dann wäre kein Extra-Honorar fällig.

Für die Kursteilnehmer bliebe dann nur Aufenthalt und Fahrt, keine Kursgebühr.

Ad 6) Allfälliges

Vorschlag Staudinger: Eine Linksammlung (Portal für kostenfreie Online-Datenbanken) soll auf einem zentralen Server verwaltet und von den einzelnen Bibliotheken auf deren Homepage verlinkt werden.

Das Thema wird das nächste Mal aufgegriffen werden.

Ad 7) Nächster Sitzungstermin

Vorläufiger Termin: Do, 27.5.2010, Bibliothek der Musikuniversität Graz